

In Memoriam: Rainer Domisch

Rainer Domisch/Anne Klein: Niemand wird zurückgelassen

Carl Hanser Verlag, München 2012

Elisabeth Gessner und Horst Paul Kuhley

Wer als Schulpraktiker wie wir Rainer Domisch nach dem PISA-Schock zu Beginn des letzten Jahrzehnts näher kennengelernt hat, dem wird vieles in dem nun vorliegenden Buch nicht neu sein. Für uns war er ein zuverlässiger Begleiter auf mehreren Tagungen der Lehrerfortbildung, in denen er Kolleginnen und Kollegen das finnische Bildungswesen anschaulich schilderte und dessen Ethos mit der Formulierung auf einen Punkt brachte, die von Ihm und Anne Klein zum Titel des Buches gemacht wurde. Es war auch sein ganz persönliches Ethos.

Anne Klein hat nach seinem Tod mit der Fertigstellung dieses Bands einen unschätzbaren Beitrag dafür geleistet, dass Rainer Domischs pädagogisches Vermächtnis als Vermittler grundlegender Erkenntnisse aus dem finnischen Schulwesen erhalten bleibt: Schule kann dazu beitragen, gesellschaftliche Ungleichheit zu verringern, demokratische Teilhabe auch für Benachteiligte zu ermöglichen und Bildung als Kulturgut für alle erreichbar zu machen. Im Umkehrschluss wird allerdings durch das Buch auch deutlich, dass die gesammelte politische Bildungselite Deutschlands zehn Jahre lang vor allem eines getan hat: sich dieser in Finnland materialisierten Erfahrung zu widersetzen und sie mit zahlreichen kurzlebigen Projekten zur „Schulqualität“ zu vernebeln. Dazu kommt, dass die chronische Unterfinanzierung des deutschen Bildungswesens durch falsche Weichenstellungen noch verschärft wird. Wir entnehmen aus dem Buch von Domisch und Klein zum Beispiel, dass es in Finnland die Schulinspektoren selbst waren, die für die Abschaffung von Schulinspektionen plädiert haben, während sich das in der Größe vergleichbare Bundesland Hessen ausweislich des Landeshaushaltsplans 40 „Direktoren“ für die Schulinspektionen leistet.

Rainer Domisch und Anne Klein liefern für die schulische Praxis zahlreiche Beispiele pragmatischer finnischer Lösungen für schulische Problemlagen, deren Bewältigung im typisch deutschen Gewirr verästelter Zuständigkeiten und kleinstaaterischer Eifersüchteleien scheinbar unmöglich ist. Die Entscheidung der Autoren, Berichte finnischer Lehrerinnen und Lehrer über ihre Erfahrungen in deutschen und finnischen Schulen ihren Texten hinzuzufügen, macht deutlich, dass in Finnland in schulpolitischen Fragen die Stimme der Praktiker zählt und die Wirkung vor Ort.

Die deutsche Erziehungswissenschaft, das wird in den von Anne Klein hauptsächlich verantworteten Kapiteln deutlich, bewegt sich noch immer viel zu sehr in einem

selbstreferentiellen Rahmen, der weder von Praktikern noch von den viel zitierten „Betroffenen“ verstanden werden kann. Die Behauptung „Differenz, Partizipation und Inklusion sind die zentralen Begriffe eines diskursiven Bildungsverständnisses“, (S.178) lässt bereits ahnen, dass diese Hochglanzbegriffe hauptsächlich der politisch korrekten Positionierung im Elfenbeinturm dienen. Praktisch wird mit einem akademischen Diskurs über „Inklusion“ die demokratische Teilhabe von Bildungsbenachteiligten in Deutschland wenig vorangebracht. Rainer Domischs bildungspolitisches Schaffen in Deutschland war dagegen von Konkretion, Engagement und Zuwendung zu allen Gesprächspartnern geprägt. Und diese Zuwendung ist glücklicherweise auch der Grundton des Buches: Keiner bleibt zurück!

Erschienen in HLZ, Hessische Lehrerzeitung Nr. 6/2012 S. 35

In memoriam: Rainer Domisch

Im August 2011 starb der Bildungsexperte *Rainer Domisch* im Alter von 65 Jahren in seiner finnischen Wahlheimat. Der Deutsch- und Englischlehrer lebte seit 1979 in Finnland, erst als Lehrer an der Deutschen Schule Helsinki, dann als Fachberater für Deutschlehrer und als Mitarbeiter im finnischen „Zentralamt für Unterrichtswesen“. *Andrea Ypsilanti* berief ihn als Bildungsexperten und möglichen Kultusminister in ihr Wahlkampfteam für die Landtagswahl in Hessen im Jahr 2008.

Wer als Schulpraktiker wie wir *Rainer Domisch* nach dem PISA-Schock zu Beginn des letzten Jahrzehnts näher kennengelernt hat, dem wird vieles in dem nun vorliegenden Buch nicht neu sein. Für uns war er ein zuverlässiger Begleiter auf mehreren Tagungen der Lehrerfortbildung, in denen er Kolleginnen und Kollegen das finnische Bildungswesen anschaulich schilderte und dessen Ethos mit der Formulierung auf einen Punkt brachte, die er und *Anna Klein* zum Titel des Buches machten: „Niemand wird zurückgelassen.“ Es war auch sein ganz persönliches Ethos.

Anne Klein hat nach seinem Tod mit der Fertigstellung dieses Bands einen unschätzbaren Beitrag dafür geleistet, dass *Rainer Domischs* pädagogisches Vermächtnis als Vermittler grundlegender Erkenntnisse aus dem finnischen Schulwesen erhalten bleibt: Schule kann dazu bei-

tragen, gesellschaftliche Ungleichheit zu verringern, demokratische Teilhabe auch für Benachteiligte zu ermöglichen und Bildung als Kulturgut für alle erreichbar zu machen. Im Umkehrschluss wird allerdings durch das Buch auch deutlich, dass die gesammelte politische Bildungselite Deutschlands zehn Jahre lang vor allem eines getan hat: sich dieser in Finnland materialisierten Erfahrung zu widersetzen und sie mit zahlreichen kurzlebigen Projekten zur „Schulqualität“ zu vernebeln. Dazu kommt, dass die chronische Unterfinanzierung des deutschen Bildungswesens durch falsche Weichenstellungen noch verschärft wird. Wir entnehmen aus dem Buch von *Domisch* und *Klein* zum Beispiel, dass es in Finnland die Schulinspektoren selbst waren, die für die Abschaffung von Schulinspektionen plädiert haben, während sich das in der Größe vergleichbare Bundesland Hessen ausweislich des Landeshaushaltsplans 40 „Direktoren“ für die Schulinspektionen leistet.

Rainer Domisch und *Anne Klein* liefern für die schulische Praxis zahlreiche Beispiele pragmatischer finnischer Lösungen für schulische Problemlagen, deren Bewältigung im typisch deutschen Gewirr verästelter Zuständigkeiten und kleinstaaterischer Eifersüchteleien scheinbar unmöglich ist. Die Entscheidung der Autoren, Berichte finnischer Lehrerinnen und Lehrer über ihre Erfahrungen in deutschen und finnischen Schulen ihren Texten hinzuzu-



Rainer Domisch und Anne Klein: Niemand wird zurückgelassen. Carl Hanser Verlag, München 2012. 16,90 Euro, 240 Seiten

fügen, macht deutlich, dass in Finnland in schulpolitischen Fragen die Stimme der Praktiker und die Wirkung vor Ort wirklich zählen.

Die deutsche Erziehungswissenschaft, das wird in den von *Anne Klein* hauptsächlich verantworteten Kapiteln deutlich, bewegt sich noch immer viel zu sehr in einem selbstreferentiellen Rahmen, der weder von Praktikern noch von den viel zitierten „Betroffenen“ verstanden werden kann. Der eher akademische Diskurs über „Inklusion“ hat die demokratische Teilhabe von Bildungsbenachteiligten in Deutschland wenig vorangebracht. *Rainer Domischs* bildungspolitisches Schaffen in Deutschland war dagegen von Konkretion, Engagement und Zuwendung zu allen Gesprächspartnern geprägt. Und diese Zuwendung ist glücklicherweise auch der Grundton des Buches: Keiner bleibt zurück!

Horst Paul Kuhley, Elisabeth Gessner
Forum Lesen Kassel